

Die Anwendung, Aktivierung, Deaktivierung, Reparatur und Periodische Wartung von Konstruktionselementen dürfen ausschliesslich von Fachpersonen durchgeführt werden. Für diese Arbeiten sind nur Originalhilfswerkzeuge und -teile zu verwenden. Die mechanische Reinigung von Konstruktionselementen mittels Zahnbürste und Zahnpasta kann zu einer vorzeitigen Abnutzung der funktionellen Teile führen.

Mit Erscheinen dieser Arbeitsanleitung verlieren alle früheren Ausgaben ihre Gültigkeit.

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Arbeitsanleitung entstehen, lehnt der Hersteller jede Haftung ab.

Verwendungszweck (Intended Use)

Die von Cendres+Métaux SA hergestellten Stege dienen als Verbindungselemente für implantatgetragene herausnehmbare Zahnprothesen.

Allgemeine Hinweise

Sterilisation

Die SFI-Bar® Komponenten werden unsteril geliefert. Alle metallischen SFI-Bar® Komponenten müssen vor Gebrauch sterilisiert werden. Die Sterilisation erfolgt als Dampfsterilisation, bei 134 °C, Dauer: 18 Min.

Desinfektion

Nach jeder Fertigstellung oder Modifikation, muss die prothetische Arbeit inkl. Matrizenkomponenten nach nationalen Guidelines gereinigt und desinfiziert werden.

Bei der Auswahl des Desinfektionsmittel ist darauf zu achten, dass es:

- für die Reinigung und Desinfektion von dental-prothetischen Komponenten geeignet ist.
- mit den Werkstoffen der zu reinigenden und desinfizierenden Produkte kompatibel ist.
- eine geprüfte Wirksamkeit bei der Desinfektion besitzt.

Alle Teile aus Kunststoff müssen vor Gebrauch mit einem hohen EPA-registrierten Desinfektionsmittel desinfiziert werden.

Empfehlung: Cidex® OPA Solution. Herstellerangaben zwingend beachten.

S = Syntax TiAl6 V4 ELI (grade 5)
Ti > 89.478 %, Al 6.0 %, V 4.0 %

E = Elitor®
Au 68.60 %, Pt 2.45 %, Pd 3.95 %, Ag 11.85 %, Cu 10.60 %, Ir 0.05 %, Zn 2.50 %
T_s – T_L 880–940 °C

T = Reintitan
Ti > 98.9375 %

G = Galak

Desinfektion von Desaktivator

070201 Deactivator (Makro) darf nicht sterilisiert werden. Beim Sterilisieren der obengenannten Desaktivator im Autoklaven besteht die Möglichkeit, dass den Kunststoffgriff zerstört werden kann.

Deshalb empfiehlt sich die Desinfektion gemäss Kapitel «Desinfektion» dieser Arbeitsanweisung.

Warnungen

Bei Patienten mit einer bestehenden Allergie auf ein oder mehrere Elemente der Konstruktionselemente-Werkstoffe darf dieses Produkt nicht verwendet werden. Bei Patienten mit Verdacht auf eine Allergie auf ein oder mehrere Elemente des Werkstoffes darf dieses Produkt nur nach vorheriger allergologischer Abklärung und Nachweis des Nichtbestehens einer Allergie verwendet werden.

Für Auskünfte und zusätzliche Informationen wenden Sie sich bitte an Ihre Vertretung von Cendres+Métaux.

Hilfsinstrumente können ebenfalls Nickel enthalten.

Das Produkt wurde nicht in der MRT Umgebung in Bezug auf Überhitzung und Bewegung getestet.

Diese Arbeitsanweisung reicht nicht zur sofortigen Anwendung der Verankerungen aus. Zahnärztliche Kenntnisse respektive Zahntechnische Kenntnisse sowie die Einweisung in die Handhabung der Cendres+Métaux Geschiebe durch eine erfahrene Person sind erforderlich. Kurse und Schulungen werden unter anderem durch die Cendres+Métaux regelmässig angeboten. Die Aktivierung, Deaktivierung, Reparatur und periodische Wartung von Konstruktionselementen dürfen ausschliesslich von Fachpersonen durchgeführt werden. Für diese Arbeiten sind nur Originalhilfswerkzeuge und -teile zu verwenden.

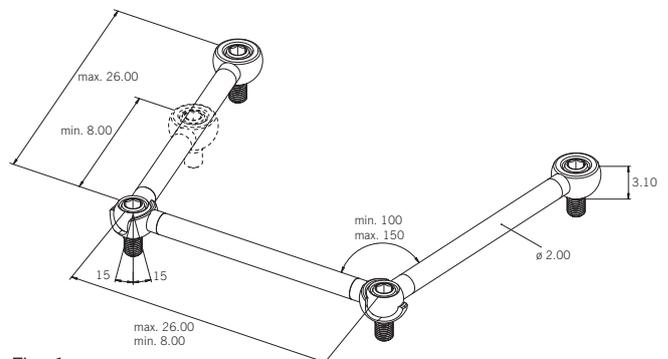


Fig. 1

Rx only

Die Produkte sind CE gekennzeichnet.
Details siehe Produktverpackung.

Vorsichtsmassnahmen

- Die Teile werden unsteril geliefert. Die sachgemässe Vorbereitung der Teile vor Anwendung am Patienten kann dem Kapitel «Desinfektion» entnommen werden.
- Achten Sie auf eine regelmässige Reinigung der Verankerungen, um eine Entzündung des Weichgewebes zu vermeiden.
- Bei intraoraler Anwendung sind sämtliche Produkte generell gegen Aspiration zu sichern.
- Es dürfen keine schneidende Arbeiten im Mund des Patienten ausgeführt werden.
- Die Patrizen müssen zueinander parallel zur Einschubrichtung gesetzt werden.
- Untersichtgehende Stellen müssen zwingend ausgeblockt werden.

Weitere Informationen zum SFI-Bar® auf www.sfi-bar.com

Werkstoffe

SFI®-Bar S

(Steghülse, Fixationsschraube, Kugelverbinder gross, Kugelverbinder klein, Kugelhalbschale und Implantatadapter)

S = Syntax
TiAl6 V4 ELI (grade 5)

Matrize asymmetrisch E (Gold-Matrize)

Einbau:

Einpolymerisieren/Einkleben E = Elitor®

Matrize mit Retentionseinsätzen T (Titan-Matrize)

Einbau:

Einpolymerisieren/Einkleben T = Reintitan

Retentionseinsätze G

G = Galak,
mundbeständiger Kunststoff

Indikationen

Der SFI-Bar® ist dazu bestimmt Prothesen mit dem dazu bestimmten Dentalimplantat zu fixieren.

Unterkiefer:

Verbindung von 4 Implantaten

Oberkiefer:

Verbindung von 4 Implantaten im Frontzahn-/Prämolarenbereich

Sofortbelastung

Unter folgenden Voraussetzungen können die Implantate (ab mind. 2) im Unterkiefer unmittelbar nach Implantation mit dem SFI-Bar® versorgt werden:

- Implantathersteller erlauben die Sofortbelastung in ihrem System.
- keine Notwendigkeit einer simultanen Guided Bone Regeneration; Implantate allseitig von ortsständigen Knochen umgeben.
- Eindrehmoment des Implantates mind. 35 Ncm.
- alle Teile wurden sterilisiert resp. desinfiziert gemäss «Allgemeine Hinweise».
- Abzugskraft während der Osseointegration < 20 N.
- Für zusätzliche Kontraindikationen für die Sofortbelastung, beachten Sie bitte die Gebrauchsanweisung des jeweiligen Implantat Herstellers.

Hinweis: Der Studienbericht zur Sofortbelastung anlässlich des EAO Kongresses 2010, sowie die aktuelle Liste der freigegebenen Systeme kann auf der Webseite www.sfi-bar.com abgerufen werden.

Direkt im Munde anwendbar (Chairside):

SFI-Bar® 4-Implant im Unterkiefer, vorausgesetzt der minimale Implantatabstand ist > 10 mm und der Patient eignet sich für längeres Arbeiten im Munde. Die Arbeitsanleitung muss zwingend beachtet und eingehalten werden.

Kontraindikationen

- Sofortbelastung SFI-Bar® im Oberkiefer.
- SFI-Bar® 4-Implant im Oberkiefer, direkt im Munde des Patienten appliziert
- Extension der Stegkonstruktion.
- Implantatabstände < 8 mm, > 26 mm (Fig. 1).
- Implantatdivergenzen > 15° (Fig. 2).
(Bemerkung: Ist der SFI-Bar® mittels Implantatadapter nicht auf gleicher Ebene ausgerichtet, wird die Ausgleichmöglichkeit der Implantatdivergenzen verringert.)
- Verwendung ohne Freigabe des jeweiligen Implantatherstellers (Liste unter www.sfi-bar.com).
- Bei Patienten mit einer bestehenden Allergie auf ein oder mehrere Elemente der Konstruktionselemente-Werkstoffe.
- Unilaterale Prothesen ohne transversale Abstützung.
- Fehlende Bereitschaft des Patienten zum korrekten Verfolgen der Nachsorge/Recall Hinweise.
- Patienten mit Bruxismus oder anderen parafunktionellen Gewohnheiten.
- Für zusätzliche Kontraindikationen für die Sofortbelastung, beachten Sie bitte die Gebrauchsanweisung des jeweiligen Implantat Herstellers.

Arbeitsanleitung

Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften, Direktor Prof. Dr. med. dent. Helmut Stark, Prof. Dr. med. dent. Karl-Heinz Utz und Dr. med. dent. Stefan Bayer erstellt.

Die Arbeitsanleitung beschreibt das Vorgehen im Labor und ist auf das Vorgehen im Munde, bis auf die Punkte 6 und 12 der Arbeitsanleitung, Punkte 2 und 3 bei Titan-Matrize sowie Punkte 1 und 2 bei Gold-Matrize adaptierbar.

Wichtig:

- Voraussetzung: Fallplanung abgeschlossen, SFI-Bar® ist indiziert, Implantate dürfen belastet werden.
- Fixationsschraube nicht aus der Schraubensicherung des Kugelverbinders heraus drehen (Fig. 3).
- Teile vor Aspiration sichern.
- Durch das Kürzen der Zapfen (Fig. 7–11) bei Implantatabständen < 15mm wird der teleskopartige, aspirationssichere Halt der Teile untereinander kontinuierlich reduziert. Dies muss beim Einsetzen beachtet werden.
- Kurze Steghülsen vor Montage mit AGC Cem (FDA Regulation Number 872.3275) an einem Zapfen festkleben.
- **Prophylaxe:** Versiegeln der Hohlräume und Spalten mit antibakteriellem, hochviskosem Silikonmaterial (Fig. 12).
- Durch bestreichen der Zapfen mit Silikon kann der Zusammenhalt der Teile verstärkt werden.

Warnhinweis: Keine schneidenden Arbeiten im Munde des Patienten.

1. Länge Implantatadapter bestimmen, indem der Steg mindestens 1 mm über der Gingiva und parallel zur Okklusionsebene ausgerichtet wird (Fig. 4).
2. Implantatadapter mit Schraubendreher (Bestell-Nr. 07000114) und Drehmomentratsche (Bestell-Nr. 07000109) im Implantat analog festdrehen.
3. Steghülsen vom vormontierten SFI-Bar® (Fig. 5) demontieren. Darauf achten, dass die Teile nicht vertauscht werden (Fig. 6).
4. Mit dem Schraubendreher 6kant (Bestell-Nr. 07000115) die beiden Kugelverbinder gross endständig, die vormontierten Teile (Kugelverbinder klein in der Kugelhalbschale) vorne auf die Implantatadapter aufschrauben, ausrichten und festdrehen (Fig. 7).
5. Wenn nötig, können die Zapfen der Kugelverbinder gekürzt werden. Trennstelle einzeichnen. Beide Zapfen in der Länge gleichmässig kürzen (**Wichtig:** Minimaler Implantatabstand ist 8mm!). Den Abstand zwischen den beiden Zapfen so gering wie möglich halten (Fig. 8).
6. Auf dem Modell kürzen (Fig. 9) und Grate vorsichtig entfernen (Fig. 10). Nur bei Labor Verwendung. Keine schneidenden Arbeiten im Munde des Patienten. Schutzbrille tragen.
7. Zum Ausrichten der Zapfen die Fixationsschrauben der Kugelverbinder leicht lösen (Fig. 11).
8. Steghülsenlehre (Bestell-Nr. 07000106) auf die Steghülse aufschieben und durch Drehen der Feststellschraube fixieren (Fig. 12).



Fig. 2

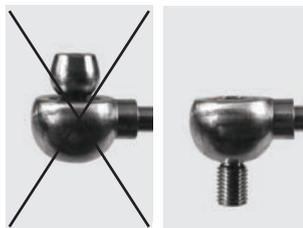


Fig. 3

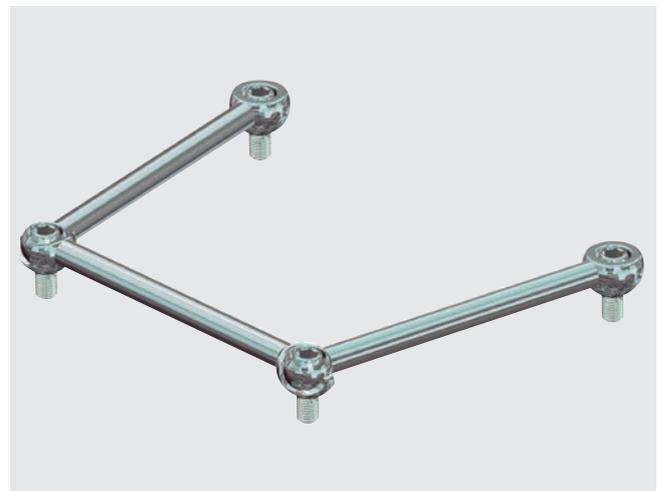


Fig. 5



Fig. 4



Fig. 6



Fig. 7



Fig. 8



Fig. 9

9. Auf dem Modell die Steghülse mit der Steghülstenlehre bis zum Anschlag auf den Zapfen des Kugelverbinders aufschieben, so dass der konvexe Teil der Steghülstenlehre auf den Implantatadapter aufgelegt werden kann (Fig. 13).
10. Feststellschraube vorsichtig lösen. Nun kann die Steghülstenlehre durch Schieben auf der Steghülse auf den Implantatadapter aufgelegt werden. Leicht drücken und die Feststellschraube wieder festdrehen. Die Steghülse muss dabei satt auf dem Kugelverbinder aufliegen (Fig. 14).
11. Steghülstenlehre inkl. Steghülse vom Modell nehmen (Fig. 15).
12. Steghülse mit Trennscheibe Schnittbreite 0.30 mm (z.B. Premium Disc No. 1, Bestell-Nr. 0800 0101) trennen. Die Trennscheibe muss an der flachen Seite der Steghülstenlehre anliegen (Fig. 16). In- und auswändige Grate entfernen. Keine schneidenden Arbeiten im Munde des Patienten. Schutzbrille tragen.
13. Gekürzte Steghülse auf die beiden Kugelverbinder aufschieben. Fixationsschrauben mit Schraubendreher 6kant (montiert im Thomas Steckschlüssel Bestell-Nr. 070221) festdrehen (Fig. 17).
14. **Kontrolle:** Der SFI-Bar® sitzt spannungsfrei, wenn die vormontierte Lösung ohne merklichen Kraftaufwand auf den Implantatadaptern eingeschraubt werden kann.
15. Für die beiden weiteren Steghülsen gleich vorgehen (Fig. 18).
16. Bei kleinen Stegteilen die Steghülse mit AGC Cem (FDA Regulation Number 872.3275) einseitig verkleben (Fig. 19), um ein Auseinanderfallen im Munde bei der definitiven Montage zu verhindern.
17. Der SFI-Bar® ist nun fertig auf dem Modell montiert und bereit für die Herstellung der prothetischen Rekonstruktion (Fig. 20).

Einsetzen im Munde

- Unter Aspirationsicherung im Munde die Implantatadapter mit Schraubendreher und Drehmomentratsche mit dem definierten Drehmoment festdrehen. Die Angaben zum Drehmoment sind auf der Verpackung aufgeführt.
- Mit dem Schraubendreher 6kant den SFI-Bar® mittels Fixationsschrauben auf dem Implantatadapter mit dem definierten Drehmoment festdrehen. Die Angaben zum Drehmoment können auf der Website www.sfi-bar.com unter «Freigegebene Implantatsysteme» auf dem Datenblatt des jeweiligen Implantatsystems entnommen werden.

Herstellung Zahnersatz

- Es stehen zwei Matrizenkonzepte für den SFI-Bar® zur Verfügung.
- a) Titan-Matrize (T) in Reintitan, aktivierbar mit austauschbaren Retentionseinsätzen in unterschiedlichen Haltekräften, Länge 47.5mm.
 - Bestell-Nr. 0500 0358, beigelegt sind sechs Retentionseinsätze G gelb (leichte Retention) und rot (normale Retention).
 - b) Gold-Matrize asymmetrisch in Elitor® (Goldlegierung), aktivierbare Lamellen, Länge 30mm.
 - Best.-Nr. 0500 0344.



Fig. 10



Fig. 11



Fig. 12



Fig. 13



Fig. 14



Fig. 15



Fig. 16



Fig. 17

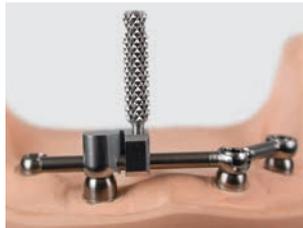


Fig. 18



Fig. 19



Fig. 20

a) Titan-Matrize

1. Messen der maximal möglichen Steghülsenlänge zwischen den Implantaten, inkl. Auflage auf dem Zapfen des Kugelverbinders (Fig. 21).
2. Mittels Trennscheibe (max. Schnittbreite 0.30 mm) in der dafür vorgesehenen Nut die Matrize auf die mögliche Maximallänge trennen. Die Nut ist gleichzeitig auch die Führung für die Trennung mit der Trennscheibe (Fig. 22). Keine schneidenden Arbeiten im Munde des Patienten. Schutzbrille tragen.
3. Nach der Trennung die Grate innen und aussen entfernen (Fig. 23). Keine schneidenden Arbeiten im Munde des Patienten. Schutzbrille tragen.
4. Anschliessend 2 Retentionseinsätze (Ausnahme 1-teilig) an beide Enden des Gehäuses montieren (Fig. 24). Montage beschrieben bei «Aktivierung / Deaktivierung».
5. Matrizen aufsetzen, ausblocken, Modell dublieren und individuelles Verstärkungsgerüst herstellen (Fig. 25).
6. Ausgearbeitetes Gerüst (Fig. 26).
7. Temporärer Einbau eines Entlastungsdrahtes (Best.-Nr. 052082) zwischen Matrize und Steg vor der Kunststoff-Polymerisation. Er wird nach dem Einbau wieder entfernt.
8. Anschliessend unter sich gehende Stellen mit weichem Wachs im Bereich des SFI-Bar® und der Implantatadapter ausblocken (Fig. 27).
9. Die Titan-Matrize muss vollständig mit Kunststoff ummantelt werden.
10. Fertig hergestellter Zahnersatz (Fig. 28).



Fig. 21



Fig. 22



Fig. 23



Fig. 24



Fig. 25



Fig. 26

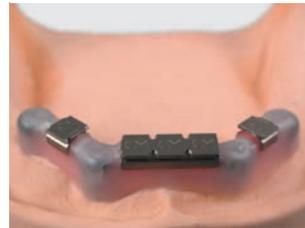


Fig. 27



Fig. 28



Fig. 29



Fig. 30



Fig. 31



Fig. 32

Einstellung der Haltekraft

Retentionseinsatz entfernen

Mit der Pinzette (Best.-Nr. 070347) beide Lamellenenden zusammendrücken. Dadurch rastet der Einsatz aus der Retention heraus und kann entfernt werden. Ein entfernter Retentionseinsatz darf nicht mehr verwendet werden, weil die Retentionsnut verletzt sein könnte! Ebenso darf ein neuer Retentionseinsatz, bei dem eine Verletzung der Retentionsnut festgestellt wird, nicht verwendet werden (Fig. 29)!

Retentionseinsatz einsetzen

1. Retentionseinsatz auf den Einsatzpositionierer (Bestell-Nr. 07000036) aufsetzen. Der Retentionseinsatz hält sicher durch die beiden seitlichen Lamellen im Instrument (Fig. 30).
2. Unter leichtem Druck durch Schieben auf der Matrize die korrekte Lage des Retentionseinsatzes suchen (Fig. 31).
3. Sobald er in der Nut einrastet wird der Retentionseinsatz in die Endposition gestossen. Das Einrasten ist spür- und hörbar (Fig. 32).

Hinweise:

- Die für die Verarbeitung eingesetzten Retentionseinsätze dürfen nicht für den Patienten verwendet werden.
- Je nach gewünschter Haltekraft können mehrere, auch unterschiedliche, Retentionsstufen eingesetzt werden. Damit sich der Patient schnell an die Handhabung des neuen Zahnersatzes gewöhnen kann, sollten während 2–4 Wochen möglichst wenig Einsätze mit geringer Retention eingesetzt werden.

- Neu eingesetzte Retentionseinsätze: Die Haltekraft wird sich nach etwa zwei Wochen einstellen. Zu Beginn ist sie etwas höher.
- Bei langen Matrizen mindestens an beiden Enden einen Retentionseinsatz setzen, um eine ideale Kraftverteilung erreichen zu können.

b) Gold-Matrize

1. Matrizenlänge bestimmen (Maximallänge ausnützen), Matrize zuschneiden und Grate entfernen. Keine schneidenden Arbeiten im Munde des Patienten. Schutzbrille tragen.
2. Der Gold-Matrize können zusätzliche Rillen in die Retention für den Kunststoff als Durchgang für den Modellguss eingearbeitet werden (Fig. 33). Keine schneidenden Arbeiten im Munde des Patienten. Schutzbrille tragen.
3. Die asymmetrische Retention der Gold-Matrize nach ästhetischen und funktionellen Überlegungen ausrichten. Matrize aufsetzen, ausblocken (Fig. 34).
4. Modell dublieren und individuelles Verstärkungsgerüst herstellen (Fig. 35).
5. Vor dem Einbau der Gold-Matrize den Entlastungsdraht montieren (er wird nach dem Einbau wieder entfernt) und die unter sich gehenden Stellen im Bereich des SFI-Bar® und der Implantatadapter ausblocken.

Wichtig: Lamellen müssen bis zur Hälfte frei von Kunststoff sein, um ein optimales, elastisches Verhalten für eine hohe Lebensdauer gewährleisten zu können. Zudem dient die Freistellung als Zugang zur Aktivierung mittels entsprechendem Hilfsinstrument (Fig. 36).



Fig. 33



Fig. 34



Fig. 35



Fig. 36

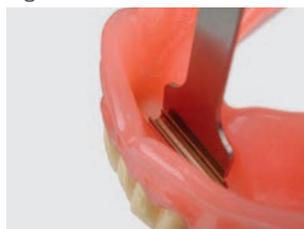


Fig. 37

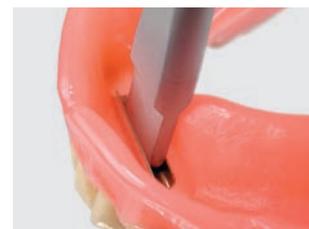


Fig. 38

Aktivierung / Deaktivierung

Aktiviert wird mit dem Aktivatorensatz (Bestell-Nr. 070 198), indem vorsichtig einwärts gedrückt wird (Fig. 37). Zum Deaktivieren einer zu stramm sitzenden Matrize wird der Desaktivator makro (Bestell-Nr. 070 201) soweit in die Matrize hineingedrückt (Fig. 38), bis die gewünschte Friktion eingestellt ist.

Hinweis:

Die Gold-Matrize ist gefräst und sehr stabil. Dies ist für die Langzeitstabilität von grossem Vorteil.

Nachsorge

Halteelemente bei prothetischen Arbeiten sind im Munde sehr grossen Belastungen in einem ständig wechselnden Milieu, und somit Verschleisserscheinungen mehr oder weniger ausgesetzt. Verschleiss tritt überall im Alltag auf und kann nicht vermieden, sondern nur vermindert werden. Wie stark der Verschleiss ist, ist vom Gesamtsystem abhängig. Unsere Bestrebungen bestehen darin, möglichst optimal aufeinander abgestimmte Werkstoffe einzusetzen, um den Verschleiss auf ein absolutes Minimum reduzieren zu können. Der gute Sitz des Zahnersatzes auf der Schleimhaut ist mindestens jährlich zu überprüfen, gegebenenfalls muss unterfüttert werden, um Schaukelbewegungen (Überlastungen), insbesondere bei Freiidprothesen, eliminieren zu können.

Die Patienten können die Informationen und Empfehlungen über das Einsetzen, Herausnehmen und die Pflege der Prothesen auf der Internetseite für Patienten www.cmsa.ch/dental/infos einsehen.

Reinigung und Pflege

Am besten Sie reinigen Ihre Zähne und Ihren Zahnersatz nach jeder Mahlzeit. Zur Reinigung des Zahnersatzes gehört auch das Reinigen des Verbindungselementes. Die schonendste Reinigung erzielen Sie, wenn Sie das Verbindungselement unter fliessendem Wasser mit einer weichen Zahnbürste säubern. Die intensivste Reinigung erreichen Sie, wenn Sie den Zahnersatz in einem kleinen Ultraschallgerät mit einem geeigneten Reinigungszusatz reinigen. Die hochpräzisen Verbindungselemente dürfen Sie nie mit Zahnpaste reinigen. Das könnte zu Beschädigungen führen. Vorsicht ist auch geboten bei ungeeigneten Reinigungsmitteln oder -tabletten. Auch dies könnte das hochwertige Verbindungselement beschädigen oder in seiner Funktion beeinträchtigen. Die Verbindungsteile an den Restzähnen oder Implantaten reinigen Sie ausschliesslich mit Wasser und einer weichen Zahnbürste sowie einer Interdentalbürste. Nehmen Sie keine Zahnpaste, so vermeiden Sie Beschädigungen. Achten Sie auf eine regelmässige Reinigung der Verankerung, um eine Entzündung des Weichgewebes zu vermeiden.

Für Auskünfte und zusätzliche Informationen wenden Sie sich bitte an Ihre Vertretung von Cendres+Métaux.

Disclaimer

Mit Erscheinen dieser Arbeitsanleitung verlieren alle früheren Ausgaben ihre Gültigkeit.

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Arbeitsanleitung entstehen, lehnt der Hersteller jede Haftung ab.

Dieses Konstruktions-Element ist ein Teil eines Gesamtkonzeptes und darf nur mit den dazugehörigen Originalkomponenten und Instrumenten verwendet oder kombiniert werden. Andernfalls wird vom Hersteller jede Verantwortung und Haftung abgelehnt.

Bei Beanstandungen muss die Losnummer immer mitgeführt werden.

Kennzeichnungen auf der Verpackung / Symbole

	Hersteller
	Bestellnummer
	Chargenbezeichnung
	Quantität
	Gebrauchsanweisung beachten
Rx only	Achtung: Laut US-Bundesgesetz darf dieses Gerät nur durch einen Arzt oder auf Anordnung eines Arztes verkauft werden.
	Cendres+Métaux Produkte mit der CE Kennzeichnung erfüllen die Anforderungen der Medizinprodukterichtlinie 93/42/EWG.
	
	Nicht zur Wiederverwendung
	Unsteril
	Vor Sonnenlicht geschützt aufbewahren
	Achtung, Begleitdokumente beachten